

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband

Venusberg 36 - 20459 Hamburg

Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49

info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 07.05.2021/cu

PRESSEMITTEILUNG

Fischerei weiter auf Nachhaltigkeitskurs

– Erfolge der EU-Fischereipolitik weiter verfestigt –

Der aktuelle Lagebericht des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei der EU (STECF) über die Leistung der europäischen Fischerei kommt zu der Schlussfolgerung, dass die jüngsten Ergebnisse für den Nordostatlantik über einen langen Zeitraum eine Verringerung der fischereilichen Sterblichkeit und eine Zunahme der Biomasse (Abbildung 1) bestätigen. Im Nordostatlantik hat die Bestandsgröße der bewirtschafteten Arten seit 2007 stetig zugenommen und war 2019 im Durchschnitt etwa 35 % höher als im Jahr 2003.

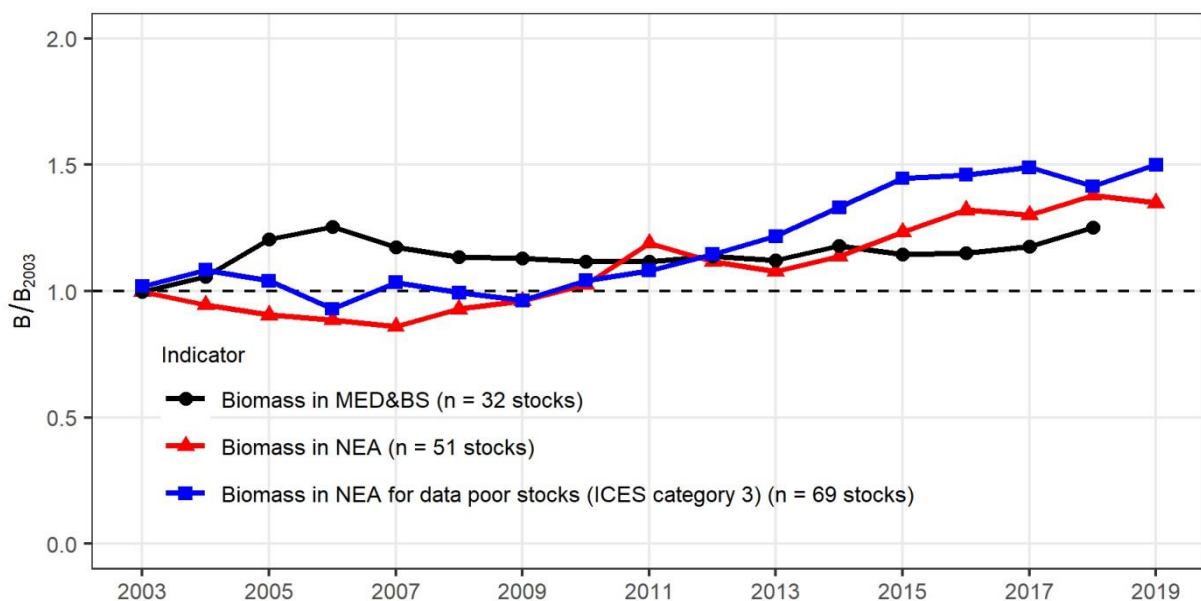


Abbildung 1: Trends bei den Indikatoren der Bestandsbiomasse (Medianwerte der modellbasierten Schätzungen im Vergleich zu 2003). Es werden drei Indikatoren dargestellt: einer für die EU-Gewässer des Nordostatlantiks (51 berücksichtigte Bestände, rote Linie); einer für das Mittelmeer & Schwarze Meer (32 Bestände, schwarze Linie); und einer für datenbegrenzte Bestände (ICES-Kategorie 3, 69 Bestände, blaue Linie).

Die „Fischereiliche Sterblichkeit“ als Kenngröße für die Entnahme ist für die EU-Gewässer im Nordostatlantik (einschl. Nord- und Ostsee) im Mittel auf das angestrebte Ziel einer nachhaltigen Entnahme zur Erreichung des maximal möglichen Dauerertrages (MSY)

gesunken (Abbildung 2). Unverändert kritisch ist die Lage im Mittelmeer und Schwarzen Meer trotz geringer Verbesserungen einiger Indikatoren.

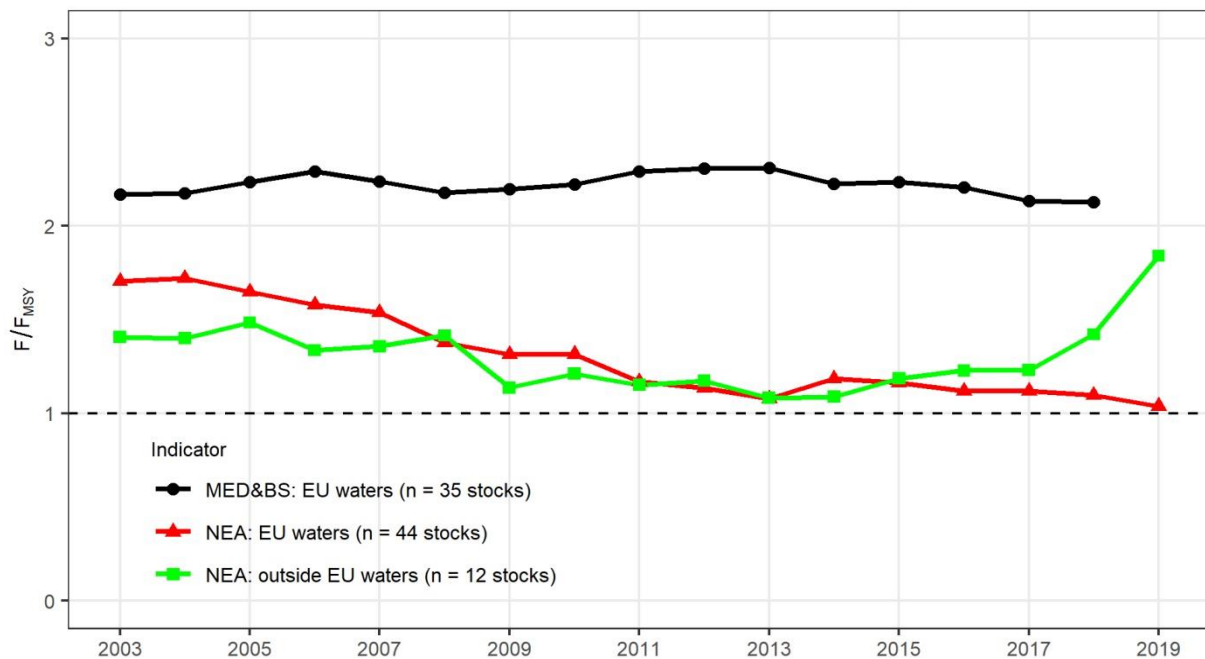


Abbildung 2: Trends im Fischereidruck 2003-2019. Es werden drei modellbasierte Indikatoren F/F_{MSY} dargestellt (alle beziehen sich auf den Medianwert des Modells): einer für 44 Bestände mit entsprechenden Informationen in den EU-Gewässern des Nordostatlantiks (rote Linie); einer für einen zusätzlichen Datensatz von 12 Beständen, die ebenfalls im Nordostatlantik, aber außerhalb der EU-Gewässer liegen (grüne Linie), und einer für die 35 Bestände aus dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer (schwarze Linie).

Dieser positive Eindruck wird untermauert durch den steigenden Trend in der Rekrutierung bzw. der Nachwuchsproduktion seit 2012, der das Wachstum der Bestände erklärt. Der durchschnittliche jahrzehntbezogene Rekrutierungsindikator zeigt bis 2012 einen rückläufigen Trend und danach eine Umkehrung, was einen Anstieg der Produktion der Bestände widerspiegeln könnte.

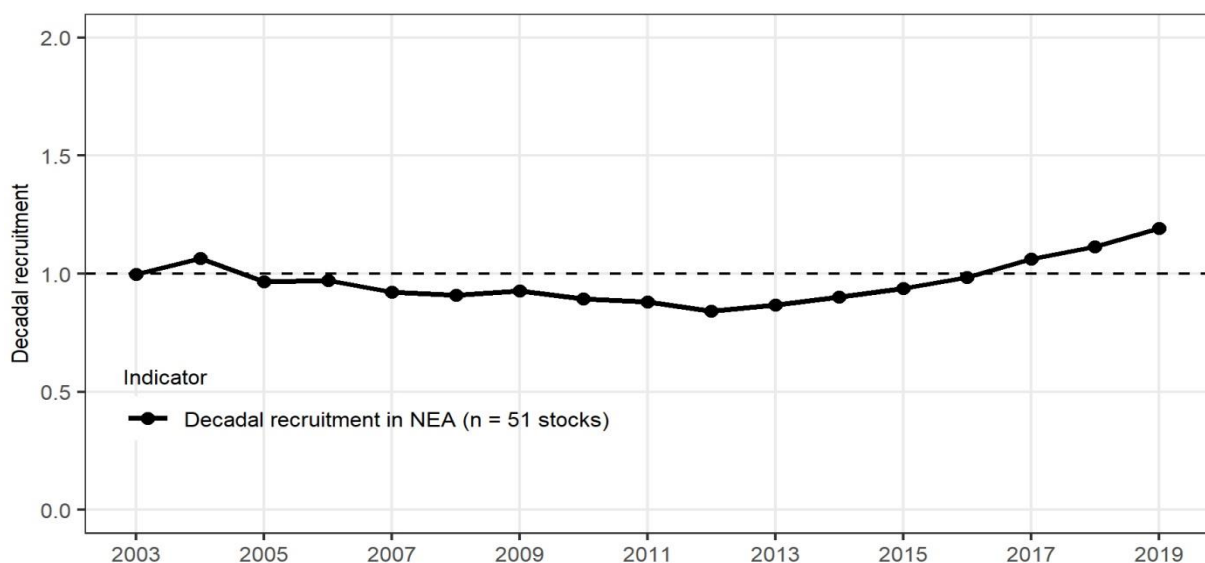


Abbildung 3: Trend der jahrzehntbezogenen Rekrutierung skaliert auf 2003 im Nordostatlantikgebiet (basierend auf 51 Beständen).

Die Indikatoren zeigen, dass sich der Zustand der Bestände im Nordostatlantik (sowohl in EU- als auch in Nicht-EU-Gewässern) seit 2003 deutlich verbessert hat (Abbildung 4). Trotzdem sind einige Bestände immer noch überfischt. Bei den Beständen, die vollständig bewertet sind, ist der Anteil der überfischten Bestände (d. h. $F > F_{MSY}$, blaue Linie) in den letzten zehn Jahren von etwa 75 % auf knapp 40 % zurückgegangen.

In einigen Meeresgebieten zeigen sich die Probleme der Wissenschaft bei der Bestandsbewertung durch mögliche Änderungen der Produktivität in Folge des Klimawandels. Die Referenzpunkte für die Bewertung des Zustands von Beständen können sich verschieben. Die Wissenschaft muss darauf mit einem Benchmarking der Bestandsmodelle reagieren. Dies führt aktuell z. B. zur Verschiebung der Fangempfehlung für die Ostsee für das nächste Jahr.

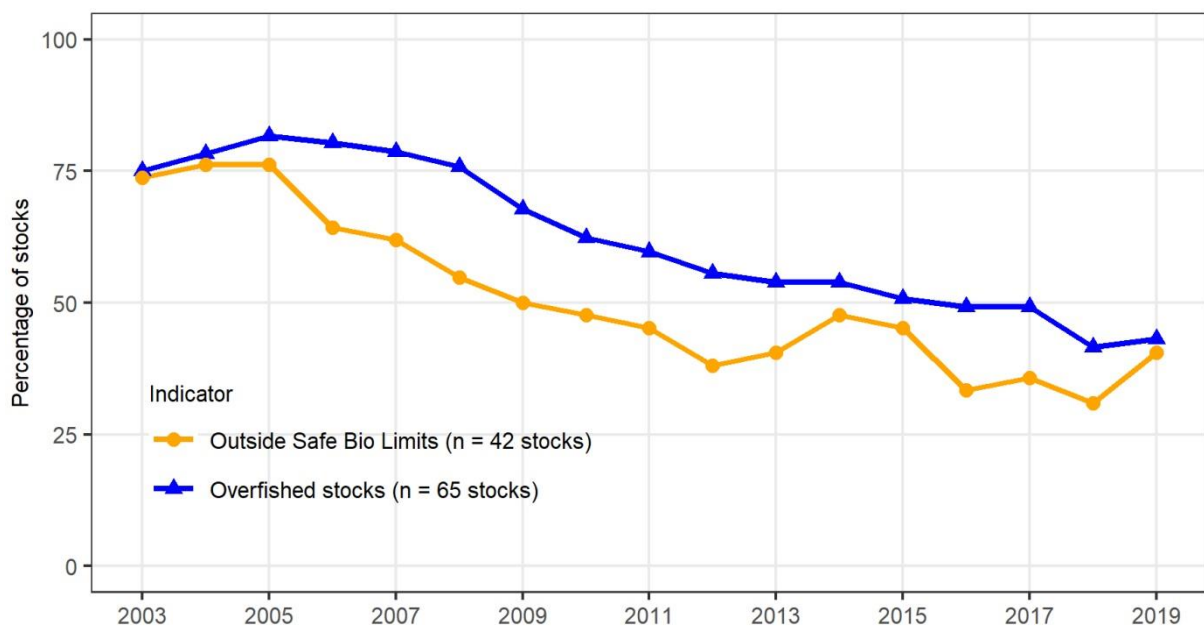


Abbildung 4: Trends im Bestandszustand im Nordostatlantik (sowohl EU- als auch Nicht-EU-Gewässer) 2003-2019. Es werden zwei Indikatoren dargestellt: blaue Linie: der Anteil der überfischten Bestände ($F > F_{MSY}$) innerhalb des Beprobungsrahmens (von insgesamt 65 Beständen) und orange Linie: der Anteil der Bestände außerhalb der sicheren biologischen Grenzen ($F > F_{pa}$ oder $B < B_{pa}$) (von insgesamt 42 Beständen).

Hintergrund:

Der Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschuss für Fischerei (STECF) ist das offizielle Beratungsgremium der EU-Kommission und vereint führende Wissenschaftler aus den europäischen Meeresforschungsinstituten. Sein Report ist keine Studie, die von einer Lobby-Organisation verfasst oder finanziert wurde, sondern die maßgebliche, fachliche Grundlage für die Fischereipolitik der EU-Kommission und anderer EU-Gremien.

Kontakt: Claus Ubl 0176 – 832 10 604